Pommersfelden, 22.4.47

xxxxxxxxxx
xxxxxxxxxx
xxxxxxxxxx

Dienststelle Pommersfelden

Herrn
Dr. Wolfgang Hagemann

V e r o n a

Piazza del Duomo 31
presso Monsignor Turrini

Lieber Herr Hagemann!

Längst schon hätte ich Ihnen wieder einmal berichten und für Ihre Briefe danken sollen. Herr Dr. Opitz hat Ihnen aber wohldie nötigen Informationen schon vorweg gegeben; ich möchte sie heute nur nach mancher Richtung hin ergänzen.

Das Wichtigste zuvor weg: Die Dienststelle Pommersfelden der Monumenta Germaniae historica hat nunmehr die Zeit eines unmittelbaren Notstandes überwunden; sie wird von der Bayrischen Kultusverwaltung finanziert. mit der sicheren Aussicht, auf den in den nächsten Monaten zustande kommenden Etat für ehemalige Reichsaufgaben der Länder der amerikanischen Zone zu kommen. Damit ist die Gefahr einer Bajuwarisierung abgewendet und der Grundsatz, daß die Monumenta Germaniae historica eine Angelegenheit aller deutscher Länder sind anerkannt. Es steht zu hoffen, daß auch die Länder der britischen Zone sich bald an dem Haushalt beteiligen. Schwieriger wird gerade mit Hinblick auf die neueste Entwicklung die Beteiligung der Ostzone sein. Der politischen Zweiteilung entsprechend, besteht hier nach wie vor ein Schisma zwischen Berlin und Pommersfelden, daß durch die Existenz der Zentraldirektion kaum überbrückt ist.

Die Zentraldirektion ist bisher praktisch wenig in Funktion getreten, wozu ihre Zusammensetzung mir auch nicht recht aussichtsvoll erscheint. Das läßt aber die Tatsache unberührt, daß sie die gemeinsame Leitungsgewalt für die Monumenta Germaniae historica in allen Zonen z.Zt. darstellt.

Was das Deutsche Historische Institut in Rom angeht, so hat es mit der nun auch offiziell erklärten Auflösung Preußens zunächst seinen Brotherren verloren (es resortierte ja seit jeher auf dem Preußischen Etat) und mit dem Zusammenbruch des Reiches auch seinen ideellen Herrn. Bei der engen sachlichen und personellen Verbindung der Monumenta Germaniae historica mit dem Deutschen Historischen Institut, die in der Vergangenheit auch rechtlich festgelegt war, erscheint es als das Natürlichste, mit allen für das Deutsche Historische Institut einschlägigen Fragen zunächst die derzeitige Leitung der Monumenta Germaniae historica zubefassen, also die Zentraldirektion. Freilich bin ich skeptisch über das unmittelbar praktische Ergebnis solcher Schritte. Aber ich wiederhole: sachlich sind sie dasgegebene und jedenfalls gewährleistet die Information der Zentraldirektion, die sich ja auf alle deutschen Akademien stützt, die Anteilnahme eines großen Kreises der deutschen Gelehrtenwelt an den dort auftauchenden Problemen und schließt wohl am ehesten eigensüchtige Handlungen einzelner, vielleicht noch nicht einmal sachlich kompetenter Männer aus.

Was Sie über die Schicksale der Bibliothek des Instituts berichten, hat uns natürlich stärkstens interessiert. Selbstverständlich waren wir in großer Sorge über diesen Punkt und hätten auch nur den kleinsten Wink Ihrerseits, welche mögliche Entwick-